

Impressionen aus dem malerischen Gaistal

Workshop „Art-Labor für russlanddeutsche Künstler“ in Bad Herrenalb

„Wunderschön. Ausdrucksvoll. Kraftvoll. Phantasievoll“, so hörte sich die Begeisterung von Marion Saß bei der Ausstellung der Werke der russlanddeutscher Künstler aus Russland und Deutschland im Kurhaus Bad Herrenalb am 25. Juni an. Diese Begeisterung teilten viele Besucher der Ausstellung, zeigten aufrichtiges Interesse und unterhielten sich mit den Künstlern – manche kauften Bilder. Die Ausstellung präsentierte eine bewundernswerte Vielfalt von Farben, Formen, Techniken und Stilrichtungen. Am darauffolgenden Tag konnten sich die Bad Herrenalber bei sonnigem Wetter von der Vielfalt des Schaffens der russlanddeutschen Künstler auch bei der Ausstellung in der Klosterstraße überzeugen. Beide Ausstellungen waren das Ergebnis des Workshops „Art-Labor für russlanddeutsche Künstler“ in Bad Herrenalb im Rahmen des internationalen Partnerschaftsprojektes „Grenzüberschreitende Partnerschaften mit Verbänden der deutschen Minderheit in der Russischen Föderation“. Gefördert wurde das „Art-Labor“-Projekt vom Bundesministerium des Innern (Deutschland) und dem Ministerium für Regionale Entwicklung (Russland).

Dank den Presseberichten in den lokalen Medien und der wohlwollenden Unterstützung des Reisebüros Bad Herrenalb, das Werbung für die Ausstellungen machte, hatte es sich im Ort schnell herumgesprochen, dass russlanddeutsche Künstler im **Ferienheim Aschenhütte** malen und eine Ausstellung vorbereiten. Und so schauten auch zwischendurch einheimische Bürger vorbei, die sich gerne selbst informieren möchten. So wie Marion Saß, die 33 Jahre in Bad Herrenalb wohnt und selbst malt. Sie kam mit einem Album, zeigte ihre Bildreproduktionen und lud die Gruppe spontan zum Kirschen-Essen zu sich nach Hause ein. „Entzückende Gäste – herzlich und liebenswert. Würde ich immer wieder einladen“, so ihr Eindruck von den Gästen aus Russland.

Auch bei den beiden Ausstellungen hatte sie für jeden ein gutes Wort parat und kaufte einige Bilder. Ebenso wie ihr Begleiter, der Literaturwissenschaftler und Historiker Günther Lahmann: „Gekonnt. Verschiedene Stile. Man merkt, dass Könner dabei sind“, äußerte er sich über die Ausstellung. Auch die Hobbymalerin Doris Fuchs kam vorbei, das Bild von Viktor Lang „Bad Herrenalb“ auf dem Werbeplakat fand sie entzückend „aquarellisch“ und vereinbarte mit ihm kurzerhand, dass sie es nach der Ausstellung kauft.

Am Workshop, der im **Ferienheim Aschenhütte – djo-Jugendbildungsstätte** (Schwarzwald) am 17.-27. Juni 2011 stattfand und von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. in Kooperation mit dem Internationalen Verband der

Deutschen Kultur (IVDK, Russische Föderation) und dem **djo Landesverband Baden-Württemberg e.V.** im Rahmen des Partnerschaftsprojektes organisiert wurde, beteiligen sich bildende Künstler aus Russland und Deutschland. Das Vorhaben diente vor allem dazu, den russlanddeutschen Künstlern die Möglichkeit zu einem kreativen Austausch und zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten zu geben, die künstlerischen Traditionen der Russlanddeutschen und ihre Leistungen in der bildenden Kunst zu reflektieren und zu popularisieren. Die dadurch erreichte öffentliche Resonanz sollte die Akzeptanz der Russlanddeutschen und ihren Beitrag zur Kultur der beiden Heimatländer stärken. "Was wir hier malen, wollen wir in Russland anderen Russlanddeutschen zeigen, die Deutschland aber noch nie gesehen haben", erklärt Gala Kober.

Die zehn Tage waren ausgefüllt vor allem mit Malen in der freien Natur – dazu bot der Schwarzwald mit dem romantisch-malerischen Gaistal zahlreiche Möglichkeiten. Malen unter freiem Himmel war täglich angesagt: Landschaftspleinair wie Meisterklassen von erfahrenen Künstlern gehörten zum festen Programmpunkt, trotz des regnerischen Wetters - dann wurden Aussichten aus dem Fenster auf Papier und Leinwand festgehalten. Einige der Künstler haben die Impressionen der Idylle des Gaistals skizziert oder sogar in Öl festgehalten. "Es sieht hier so aus, wie wir uns Deutschland vorgestellt haben", meint Gala Kober. „Saftig grüne Wiesen, bergige Landschaft und kleine Dörfer.“

Die Künstler vertreten verschiedenste Stilrichtungen und arbeiten mit verschiedenen Techniken. Porträtzeichnungen sind der Schwerpunkt von Natalia Bakanova-Weibert aus Swerdlowsk. Sie hat in den ersten Tagen bereits ihre Workshop-Kollegen auf Papier festgehalten. So hat Natalia Tabert bereits Kinderbücher in Russland mit fröhlich bunten Zeichnungen illustriert. Nina Lochtatschjowa, die die künstlerische Vereinigung der Russlanddeutschen in Russland leitet, widmet sich im Schwerpunkt der Goldschmiedekunst. Ihr Workshop-Projekt ist eine Zeichnung, in deren Zentrum eine Farbpalette steht, die von Blütenblättern mit den Charakteristika der Teilnehmer umrahmt wird. "Das werde ich später in einen Teller aus Metall mit Gravierungen umsetzen", erklärt sie.

Mit dabei waren auch vier junge Schülerinnen, die sich an einem Wettbewerb des Deutsch-Russischen Hauses in Moskau beteiligt haben. "Ich habe Portraits und ein Stilleben eingereicht", erzählt Ekaterina. Lisa hatte ein Album zum Thema Bären zusammengestellt. Von einer Jury wurden sie ausgewählt, an dem Workshop zusammen mit den Künstlern teilzunehmen. Angeleitet werden sie von Gala Kober. „Sie sollen zunächst das Spiel mit Farben lernen, einfach drauf los malen, gar nicht über Regeln nachdenken", erklärt sie.

Neben der Malerei standen auch Besuche verschiedener Museen in Karlsruhe, Baden-Baden und Straßburg auf dem Programm. Auch Besuche bei Ortsgruppen der Landsmannschaft, Informations- und Erfahrungsaustausch in den Arbeitsgruppen oder auch kreativ gestaltete Abende mit Singen zur Gitarre gehörten zum Tagesablauf. Betreut wurden die Künstler von der Projektleiterin

(Partnerschaftsprojekt) Natalia Ort, der Kulturbeauftragten der Ortgruppe Schweinfurt, Margarita Afanasjew, und dem Künstler Boris Wald, die von den Projektleitern der Landsmannschaft Erika Becht und Nikolai Magal sowie dem Künstler Viktor Lang tatkräftig unterstützt wurden.

Zum Wochenende (24.-26. Juni) kamen noch weitere russlanddeutsche Künstler, die mittlerweile in Deutschland leben, hinzu. Vertreten waren beide Künstler-Arbeitskreise der Landsmannschaft: der 1994 gegründete „Arbeitskreis russlanddeutscher Künstler“ mit Willi Bunkowski aus München und der 1996 gegründete „Arbeitskreis Bildende Künste“ mit Viktor Lang. Die russlanddeutschen Künstler aus Deutschland brachten ihre Werke mit, auch sie stellten eine breite Palette von verschiedenen Stilrichtungen und Arbeitstechniken dar. Die Gruppe aus Deutschland war neben den bereits erwähnten Willi Bunkowski, Viktor Lang und Boris Wald mit weiteren Künstlern vertreten, wie Viktor Knack aus Freiburg, Dschamilia Hergenreder aus Frankfurt/Main, Helmut Hägele aus Appenweiler, Günther Hummel aus Bad Krozingen, Michael Buch aus Bad Waldsee, Alexander Pavlov aus Freiburg und Alexander Witzke aus Freiburg. Beim Austausch der Künstler beider Länder stellten manche fest, dass sie aus der gleichen Region kommen oder etwa an der gleichen Lehrstätte studiert hatten.

Den Höhepunkt der zehn Tage bildeten die beiden gemeinsamen Gruppenausstellungen: Im Kurhaus Bad Herrenalb am 25. Juni und eine Straßenausstellung in der Klosterstraße (Fußgängerzone) von Bad Herrenalb am 26. Juni statt – die Sonne strahlte ausnahmsweise an diesem Tag. Helga Merkle vom Reisebüro Bad Herrenalb eröffnete die Straßenausstellung und lud die Herrenalber in die Klosterstraße. Eine kurze Ansprache hielten Ewald Oster vom Bundesvorstand der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und Nina Lochtatschjowa von der russischen Seite. Zum Schluss des Tages überreichte der djo-Landesvorsitzende Hartmut Liebscher jedem beteiligten Künstler ein Zeugnis über die erfolgreiche Beteiligung am Workshop.

Noch vor der Straßenausstellung setzten sich die Künstler zusammen und diskutierten die Ergebnisse des Art-Labors und die Perspektiven der Zusammenarbeit. Als zukünftiges Projekt wurde eine „Gemeinsame Gruppenausstellung der russlanddeutschen Künstler aus Deutschland und Russland zum 250. Jahrestag des Erlasses Katharina II.“ im Jahr 2013 in beiden Ländern vorgeschlagen. Im Zuge der gemeinsamen Vorbereitungsarbeit sollen zwei Art-Labors (in Deutschland und Russland) stattfinden. In Deutschland hat sich Willi Bunkowski angeboten, ein Workshop mit abschließender Gruppenausstellung auf der Basis seiner Kunstschule in München durchzuführen. „Es sollte auch gemeinsamer Katalog vorbereitet werden, der bei der Gruppenausstellung 2013 präsentiert wird“, betonte Nina Lochtatschjowa. Es wurde auch von beiden Seiten der Wunsch ausgesprochen, dass die Künstler aus Deutschland die ganze Projektzeit mit Künstlern aus Russland zusammen arbeiten. Das trägt zum besseren Austausch bei, bereichert beiden Seiten. "Für uns ist es wichtig, uns untereinander auszutauschen", erklärte Gala Kober. Auch das Motto der künstlerischen Vereinigung der

ruslanddeutschen Künstler in Russland „In den Farben des Lebens“ könnte ein gemeinsames Motto für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der ruslanddeutschen Künstler sein.

Ihre Dankbarkeit, Zufriedenheit und die Hoffnung darauf, dass diese Zusammenarbeit fortgesetzt wird, äußerten die Künstler in ihren Eindrücken von dem Art-Labor. „Ich danke dem Schicksal und Russland dafür, dass ich meine Kunst in Deutschland, dem Land meiner Vorfahren, zeigen durfte“, sagte Juri Gintner aus Atschinsk. Er war bereits 1997 und 1998 mit Einzelausstellungen in Deutschland. Willi Bunkowskli aus München: „Ungewöhnlich, überwältigend, einmalig - als ob wir aufgeweckt worden sind. So was muss man fortsetzen. Für die Künstler, die bereits lange hier sind, war es eine Überraschung, dass es in Russland ruslanddeutsche Künstler mit gutem Niveau gibt.“ Natalia Bakanova (Weibert) aus Solnetschnogorsk sagte: „Ich bin zum ersten Mal in Deutschland, deswegen habe ich mehr Eindrücke vom Land und Menschen. Mein Vater war Landschaftsmaler, seine Arbeiten erinnerten mich immer wieder an die Landschaften im Schwarzwald. Und meine Eindrücke werden zu Hause bestimmt in neue Werke einfließen.“ Und Viktor Lang betonte abschließend: „Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereichert die ruslanddeutschen Künstler gegenseitig, durch diesen Austausch schaffen wir eine Brücke.“

Nina Paulsen